

Name:
Untere Jagdbehörde:

Jägerprüfung 2000

Sachgebiet 1: Tierarten, Wildbiologie einschließlich Wildkrankheiten, Behandlung des erlegten Wildes unter besonderer Berücksichtigung der hygienisch erforderlichen Maßnahmen, Beurteilung der gesundheitlich unbedenklichen Beschaffenheit des Wildbrets, insbesondere auch hinsichtlich seiner Verwendung als Lebensmittel

1. Welche der nachgenannten Wildarten hat infolge einer sog. Eiruhe eine Tragzeit von ca. 9 bis 10 Monaten?
- a) Rehwild
 - b) Muffelwild

Antwort: a)

2. Welche der nachgenannten Wildarten lebt gesellig in Kolonien?
- a) Hasen
 - b) Wildkaninchen

Antwort: b)

3. Über freiem Feld steht ein relativ kleiner, rötlich-braun schimmernder Greifvogel rüttelnd im raschen Wirbel seiner flach schlagenden schmalen Schwingen wie „angewurzelt“ in der Luft und verändert kurz darauf seine Position um wenige Meter, bevor er ein Beutetier am Boden schlägt. Um welchen Greifvogel handelt es sich?

Antwort: Turmfalke

4. Nennen Sie die beiden Wildarten, die der Familie der Katzen angehören.

Antwort: Luchs und Wildkatze

5. Rupft der Habicht seine Beute eher
- a) auf dem Boden an einem Platz mit weiter Rundschau oder
 - b) in Deckung?

Antwort: b)

6. Ist die Waldschnepfe oder die Bekassine auf dem Kopf quergebändert?

Antwort: Waldschnepfe

7. Mehrere Jagdscheinbewerber beobachten auf einer Wasserfläche einen Vogel mit dunklem Gefieder und roter Stirn. Sie sind sich jedoch nicht einig, um welches Tier es sich handelt. Während einige meinen, es sei ein grünfüßiges Teichhuhn, halten die anderen es für ein Bläßhuhn.
Um welchen Vogel hat es sich gehandelt?

Antwort: Grünfüßiges Teichhuhn

8. Bei einer hier vorkommenden Schalenwildart gilt für die Länge der Tragzeit die Faustregel:
3 Monate, 3 Wochen, 3 Tage!
Um welche Schalenwildart handelt es sich?

Antwort: Schwarzwild

9. Bei einer Taubenjagd pirscht sich ein Jäger auf Schrotschussentfernung an eine Taube an, die ein aschgraues (hellgraues) Gefieder am Rücken hat mit einem schmalen schwarzen Nackenband. Ihr Ruf ist ähnlich der einer Ringeltaube, jedoch nur dreisilbig. Da sich der Jäger nicht ganz sicher ist, ob es sich um eine Turteltaube mit ganzjähriger Schonzeit oder um eine bejagbare Türkentaube handelt, unterbleibt ein Schuss.
Handelt es sich nach der vorstehenden Beschreibung um eine Turtel- oder eine Türkentaube?

Antwort: Türkentaube

10. Ein erfahrener Berufsjäger führt mit einer Gruppe von Jagdscheinanwärtern in einem Revier, in dem u.a. Rot- und Damwild vorkommt, einen Waldbegang durch. Als sie auf eine Fährte mit sehr deutlichen Trittsiegeln stoßen, erläutert der Berufsjäger, dass es beim Ansprechen der Fährten durchaus zu Verwechslungen zwischen den Trittsiegeln eines starken Damschauflers und eines geringen Rothirsches kommen kann. Allerdings, so der Berufsjäger, gibt es zwischen den Trittsiegeln beider Wildarten ganz markante Unterschiede. Der Abdruck der Ballen beträgt bei einer der vorgenannten Wildarten nur etwa ein Drittel der Trittsiegellänge, während dies bei der anderen Wildart etwa die Hälfte ausmacht. Beträgt der Abdruck der Ballen beim Damwild oder beim Rotwild etwa die Hälfte der Trittsiegellänge?

Antwort: Beim Damwild

11. Ist die Ranzzeit des Dachses
- a) Ende Januar/Anfang Februar
 - b) Ende Juli/Anfang August oder
 - c) Ende Oktober/Anfang November?

Antwort: b)

12. Auf welche Innentemperatur muss nach der Fleischhygieneverordnung das zum Verkauf bestimmte Haarwild (z.B. Rehwild) alsbald nach seiner Erlegung mindestens abgekühlt werden?
- a) Plus 14 Grad Celsius,
 - b) Plus 11 Grad Celsius,
 - c) Plus 7 Grad Celsius oder
 - d) Minus 2 Grad Celsius?

Antwort: c)

13. Im Januar 2000 wurde in der Eifel bei einem erlegten Stück Schwarzwild die Aujeszky'sche Krankheit festgestellt, an der auch zwei Jagdhunde tödlich erkrankten, die mit dem Wildschwein direkten Kontakt hatten. Sind Krankheitserreger der Aujeszky'schen Krankheit
- a) Viren,
 - b) Bakterien oder
 - c) Parasiten?

Antwort: a)

14. Bei der morgendlichen Ansprache vor einer Niederwildtreibjagd bittet der Pächter, dass zwei ganz bestimmte Wildarten sofort nach dem Erlegen „ausgedrückt“ werden. Welche zwei Wildarten sind gemeint und was wird mit dem „Ausdrücken“ bezweckt?

Antwort: Hase und Kaninchen sind gemeint. Durch Druck auf den Unterbauch wird der Harn aus der Blase gedrückt (die Harnblase wird entleert).

15. In verschiedenen Landesteilen von Rheinland-Pfalz wurde bei einer Schalenwildart die Moderhinke festgestellt.
Bei welcher Schalenwildart ist diese Erkrankung aufgetreten?

Antwort: Muffelwild

16. Die Aktinomykose ist in Jägerkreisen besser unter der Bezeichnung Strahlenpilz bekannt.
Wird diese Erkrankung verursacht durch
- a) Viren,
 - b) Pilze,
 - c) Parasiten oder
 - d) Bakterien?

Antwort: d)

17. Bei den Wildkrankheiten unterscheidet man

- a) Parasitäre Krankheiten,
- b) Viruskrankheiten,
- c) Bakterielle Krankheiten.

Ordnen Sie die nachstehenden Krankheiten den vorstehenden Begriffen zu.

I = Lungenwürmer

II = Pseudotuberkulose

III = Schweinepest

Hinweis: Jeweils eine Krankheit ist den o.a. Begriffen zuzuordnen.

Antwort: a) = I
b) = III
c) = II

18. In einem Vortrag zum Thema „Wildbretverwertung“ wurde u.a. der Begriff „anbrüchig“ verwendet.
Erläutern Sie kurz die Bedeutung des Begriffes.

Antwort: Wildbret, das infolge zu langer Lagerung oder durch Verhitzen in Fäulnis übergeht, ist anbrüchig.

19. Erläutern Sie kurz, warum Wildbrethygiene bereits vor dem Schuss beginnt, d.h. mit dem Ansprechen des Wildes.

Antwort: Das Verhalten des Wildes ist eingehend und sorgfältig zu beobachten. Abnorme Verhaltensweisen (z.B. Verlust der Scheu vor dem Menschen, unnatürliche Lautäußerungen, Unvermögen zur Flucht usw.) bedingen als „bedenkliche Merkmale“

stets die amtliche Fleischuntersuchung.

20. Bei einem bei einer Drückjagd erlegten Stück Rehwild wurden beim Versorgen offene Knochenbrüche festgestellt, die nicht unmittelbar mit dem Erlegen im Zusammenhang stehen. Was ist zu beachten, wenn das Fleisch zum Genuss für Menschen verwendet werden soll?

Antwort: Offene Knochenbrüche, soweit sie nicht unmittelbar mit dem Erlegen im Zusammenhang stehen, stellen „gesundheitlich bedenkliche Merkmale“ dar. Das Stück Rehwild unterliegt daher der amtlichen Fleischuntersuchung.

Sachgebiet 2: Jagdbetrieb einschließlich des dazu erforderlichen jagdlichen Brauchtums und der Unfallverhütung sowie der Führung und Haltung von Jagdhunden

1. Ist „Wolfsspross“ die Bezeichnung für
- a) den Nachwuchs von Wölfen,
 - b) ein Ende am Geweih beim Rothirsch, das oberhalb der Mittelsprosse auftreten kann oder
 - c) die rudimentäre Zehe an Hundepfoten, d.h. eine andere Bezeichnung für „Wolfsskralle“?

Antwort: b)

2. Wenn in der Spur von Haarraubwild, das ausgeprägt hervorstehende Zehennägel (Krallen) hat, sich diese deutlich im Boden oder Schnee abdrücken (ersichtlich sind), spricht man von! Vervollständigen Sie den vorstehenden Satz, indem Sie die richtige Bezeichnung eintragen.

Antwort: Nageln

3. Ein Jungjäger begleitet einen erfahrenen Förster zum Ansitz. Auf weite Entfernung können sie eine Ricke mit Kitz beobachten. Als das Kitz beim Nässen eine „Hockstellung“ einnimmt, erklärt der Förster, dass die beim Nässen eingenommene Körperhaltung zum Ansprechen des Geschlechts dienen kann. Hat es sich bei dem beobachteten Kitz um ein

- a) Rickenkitz oder
- b) Bockkitz

gehandelt?

Antwort: a)

4. Was versteht man unter dem Begriff „Beizjagd“?

Antwort: Die Jagd mit Hilfe von Greifvögeln auf wildlebende Tiere.

5. Das Frettchen wird teilweise als tierischer Helfer bei der Jagd verwendet. Welche Wildart wird unter Zuhilfenahme von Frettchen bejagt?

Antwort: Wildkaninchen

6. Welche der nachgenannten Jagdhunde zählen zu den Vorstehhunden?
- a) Deutsch-Kurzhaar,
 - b) Deutsch-Langhaar,
 - c) Großer und kleiner Münsterländer?

Antwort: a), b) und c)

7. Versteht man unter dem Begriff „Ausneuen“
- a) das Ausgehen einer Marderspur bei Neuschnee,
 - b) das Ausmähen von Gelegen oder
 - c) das Aussetzen von Rebhühnern im Revier?

Antwort: a)

8. Bei einer bestimmten Jagdart wurde u.a. folgende Aussage getroffen: „Der Hund liegt vor!“ Welche Jagdart ist gemeint?

Antwort: Baujagd

9. Durch Zersiedelung der Landschaft und starken Erholungsverkehr, aber auch durch zusätzliche Deckung durch großflächige Naturverjüngung ist z.B. die Rehwildbejagung in letzter Zeit zunehmend schwieriger geworden. Der erfolgreiche und effektive Jäger beachtet daher die Aktivitätsphasen des Rehwildes. Hohe Aktivität besteht beispielsweise bei Rehböcken in den Monaten März bis Mai, höchste Aktivität um den Monatswechsel Juli/August. Nennen Sie hierfür kurz die Gründe.

Antwort:

- März bis Mai = Einstandskämpfe der Rehböcke
- Juli/August = Blattzeit

10. Beim Einsatz eines Eiabzugeisens ist zur Erzielung von Kopf-, Genick- und Halsfängen darauf zu achten, dass der Fang nur über den „losen“ Bügel erfolgt. Ein Sicherheitsfangbunker, in dem ein Eiabzugeisen eingesetzt wird, darf daher nur eine Einschlußöffnung aufweisen. Zeigt der „lose“ Bügel dann zur Einschlußöffnung hin oder muss er sich genau auf der gegenüberliegenden Seite befinden?

Antwort: Der „lose“ Bügel zeigt zur Einschlußöffnung hin.

11. Ist „Sprinz“ die Bezeichnung für den
- a) Weiblichen Habicht oder

b) Männlichen Sperber?

Antwort: b)

12. Obwohl mit verschiedenen Hunderassen gute Ergebnisse bei der Nachsuche erzielt werden können, werden bei der Nachsuche auf Hochwild in aller Regel die drei „klassischen Schweißhunderassen“ als Spezialisten eingesetzt. Eine davon ist die Alpenländische Dachsbracke.
Nennen Sie die beiden anderen „klassischen Schweißhunderassen“.

Antwort: Hannoverscher Schweißhund und Bayerischer Gebirgsschweißhund.

13. Der Begriff „Sporn“ bezeichnet einen Körperteil eines Fasanenhahns.
Um welches Körperteil handelt es sich?

Antwort: Es handelt sich um einen spitzen Horndorn an der Hinterseite der Beine (Ständer) des Fasanenhahns, über den Zehen.

14. Nach einer erfolgreichen Nachsuche berichtet der Schweißhundeführer über deren Verlauf. U.a. erwähnt er den Begriff „Tropfbett“.
Was ist hiermit gemeint?

Antwort: Eine Art Wundbett im Verlauf einer Schweißfährte, das dadurch entsteht, dass sich das Wild nicht niedertut, sondern im Stehen mehr oder weniger Schweiß verliert, der an einer Stelle zu Boden tropft.

15. Was ist ein Fährtschuh? Bitte kurze Erläuterung.

Antwort: Gerät zum Anlegen von künstlichen Schweißfährten zu Übungszwecken. Eine Art Holzschuh, in dem die Schalen eines Wildlaufes eingeklemmt werden, um entweder unter zusätzlichem Tropfen von Schweiß oder allein durch die Bodenverwundung durch den Tritt eine Übungsfährte zu legen.

16. Mit der Bezeichnung „Schwanenhals“ ist nicht der Hals des Tieres Schwan gemeint, sondern es handelt sich hierbei um ein Gerät für den praktischen Jagdbetrieb.
Um was handelt es sich?

Antwort: Es handelt sich um eine Fallenart (Totschlagfalle/Schlageisen).

17. Im Abschussplan eines Forstamtes mit größerem staatlichen Eigenjagdbezirk sind u.a. zwei Hirsche der Klasse I zum Abschuss festgesetzt worden. Beide Abschüsse wurden an Jagdgäste vergeben. Während einer der Jagdgäste für die Brunftzeit vorgesehen wurde, soll der andere die Jagd während der Feistzeit ausüben. Wegen der vielen sonstigen Jagdgäste wurde zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Jagdbetriebes der zeitliche Rahmen begrenzt auf einen vollen Monat ab Beginn der Jagdzeit.
Von wann bis wann darf der Jagdgast die Jagd ausüben?

Antwort: Vom 1. bis 31. August

18. Erläutern Sie kurz den Begriff „kreisen“.

Antwort: Kreisen = Feststellen von Fährten und Spuren bei Neuschnee, um Wild in seinem Einstand zu bestätigen, besonders Schwarzwild.
Der Jäger umkreist dabei die betreffenden Einstände und beachtet die hinein- und herausführenden Fährten bzw. Spuren.

19. Bei Ansitzdrückjagden oder Drückjagden unterscheidet man drei Zeitabschnitte. Im ersten Zeitabschnitt, vor dem Losgehen der Treiber oder Schnallen der Hunde, bekommt das Schalenwild durch das Anstellen der Schützen usw. die besondere Situation des Jagdtages mit, ohne direkt angerührt zu werden. Teilweise reagiert es passiv (es verharrt im Lager), teilweise versucht es das Gefahrengebiet zu verlassen und läuft dabei die Schützen an.
Im zweiten Zeitabschnitt, bei dem Treiber und Hunde aktiv sind, versuchen diese das Wild in Bewegung zu bringen.
Im dritten Zeitabschnitt, bei dem die Treiber und Hunde nicht mehr aktiv sind, reagiert das Schalenwild mit Ortsveränderung auf die vorangegangene Störung.
Ordnen Sie die drei nachstehenden Begriffe den drei vorgenannten Zeitabschnitten zu.
- Aktionsphase,
 - Orientierungsphase,
 - Reaktionsphase.

Antwort: Erster Zeitabschnitt = Orientierungsphase
Zweiter Zeitabschnitt = Aktionsphase
Dritter Zeitabschnitt = Reaktionsphase

20. Nach den für den Bereich der Jagd gültigen Unfallverhütungsvorschriften ist bei Treibjagden oder anderen Gesellschaftsjagden ein Jagdleiter zu bestimmen. Die Anordnungen des Jagdleiters sind zu befolgen.
Kann der Jagdleiter für einzelne Aufgaben Beauftragte einsetzen?

Antwort: Ja

Sachgebiet 3: Wildhege, Land- und Waldbau einschließlich Forstschutz, insbesondere im Hinblick auf Verhütung und Beurteilung von Wildschäden

1. Was ist unter dem Begriff „Rotationsbrache“ zu verstehen?
- a) Intensive Ackernutzung mit jährlichem Fruchtwechsel,
 - b) Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen im Nebenerwerb oder
 - c) Jährlicher Wechsel von Stilllegungsflächen.

Antwort: c)

2. Welche der nachgenannten Baumarten ist durch Borkenkäfer am stärksten gefährdet?
- a) Fichte,
 - b) Lärche,
 - c) Rotbuche oder
 - d) Eiche?

Antwort: a)

3. Ist folgende Aussage zutreffend?
“Die Tanne und die meisten Laubbäume werden weitaus stärker verbissen, als die Nadelbaumarten Fichte und Kiefer.“

Antwort: Ja

4. Eine der nachgenannten Baumarten kann nach dem Hieb wieder aus dem Stock ausschlagen. Welche?
- a) Fichte,
 - b) Hainbuche,
 - c) Kiefer oder
 - d) Tanne?

Antwort: b)

5. Wildschäden im Wald lassen sich in der Regel erfolgreicher vermindern, wenn die jagdlichen Bemühungen auch durch waldbauliche Maßnahmen ergänzt werden. Waldbauliche Maßnahmen, die die Äsungsverhältnisse des Wildes verbessern, können deshalb zur Reduzierung von Wildschäden beitragen.
Nennen Sie mindestens zwei waldbauliche Maßnahmen, die die Äsungsverhältnisse verbessern.

Antwort: z.B. - Lichtungshiebe in Altholzbeständen, die auf großer Fläche das Ankommen der Naturverjüngung ermöglichen.
- Starke und frühzeitige Durchforstungen, die die Entwicklung der Bodenvegetation fördern und somit Äsung schaffen.
- Weite Pflanzenverbände bei der Aufforstung von Kahlflächen, die den raschen Bestandesschluss und das vorzeitige Absterben der Bodenvegetation verzögern.
- Weitgehender Verzicht auf die Bekämpfung der Schlagflora, wie z.B. Himbeere und Brombeere sowie Erhaltung der Pionierbaumarten, wie z.B. Birke, Erle und Weide in Pflanzungen und Naturverjüngungen.
- Rechtzeitiger Abbau entbehrlich gewordener Wildschutzzäune zur Reduzierung des Verbissdruckes auf der ungezäunten Fläche.
- Verzicht auf großflächige Zäune. Sie führen zur Konzentration des Wildes auf der Restfläche.
- Anbau und Erhaltung masttragender Bäume wie Buchen und Eichen.
- Einschlag des Holzes zur Zeit knapper Äsung im Winterhalbjahr. Damit stehen Knospen und Triebe der gefälltten Bäume als Wildäsung zur Verfügung.
- Offen halten bestockungsfreier Flächen im und am Wald, vor allem von Wiesen, Holzlagerplätzen, Wegrändern, Feuerschutzstreifen u.a.. Diese Flächen sichern natürliche Äsung und erleichtern die Jagdausübung.

6. Jäger "Hirschwald" trägt viel zu einem guten Verhältnis zur Forstwirtschaft in seinem Revier bei. Zu Beginn der Jagdzeit auf Rehböcke und Schmalrehe besetzt er mit seinen Jagdfreunden nicht die Hochsitze am Waldrand und an den Wildwiesen, sondern möchte verstärkt im Wald auf den Verjüngungsflächen Strecke machen.
Warum freut sich der Revierförster über diese Form der Jagd?

Antwort: Es werden zunächst bevorzugt die Rehe erlegt, die im Wald Äsung suchen und Schäden an Forstpflanzen verursachen.

7. Der Förster in Jäger „Hirschwalds“ Revier pflanzt 1,50 m hohe Eschenheisterpflanzen. Der Förster erläutert „Hirschwald“, dass große Pflanzen zwar teuer seien, aber besser gegen geschützt seien.
Vervollständigen Sie den vorstehenden Satz durch den entsprechenden Begriff.

Antwort: Das Wort „Wildverbiss“ ist einzufügen.

8. Auf welche flächige „Baumaßnahme“ zum Waldschutz kann bei Verwendung großer sog. „Heisterpflanzen“ verzichtet werden?

Antwort: Zaunbau

9. Zur Wildhege legt Jäger „Hirschwald“ eine Äsungsfläche an. Auf einem Seminar des Landesjagdverbandes hat er gelernt, dass das zusätzliche Anpflanzen von einigen Bäumen am Rande der Äsungsfläche für die Wildhege sinnvoll ist. Die nahegelegene Baumschule hat Fichten, Douglasien, Wildobstbäume und Kastanien im Sonderangebot. Welche Baumarten sind für die Wildhege sinnvoll?

Antwort: Wildobstbäume und Kastanien

10. Begründen Sie kurz Ihre Meinung zu Frage 9.

Antwort: Wildobstbäume und Kastanien sind mast-(früchte-)tragend.

11. Wieviel Quadratmeter (m^2) umfasst ein Hektar (ha)?

- a) 2.500 m^2
- b) 5.000 m^2
- c) 10.000 m^2

Antwort: c)

12. Auf welchen Totfang-Fallentyp sollte bei der Fallenjagd zum Schutz und der Hege der Wildkatze verzichtet werden?

Antwort: Schwanenhals

13. Welcher Fuchsfallentyp, der im Frühjahr eingesetzt wird, bewirkt eine wirksame und effiziente Regulierung des Fuchsbesatzes?

Antwort: Jungfuchsfalle

14. Warum müssen Zäune im Wald zum Schutz vor Wildschäden regelmäßig kontrolliert werden?

Antwort: Um Beschädigungen zu erkennen, die ein Eindringen von Wild ermöglichen.

15. Welches Wachstum an jungen Forstpflanzen wird durch Wildverbiss des Terminaltriebs gehemmt?

- a) Dickenwachstum,
- b) Höhenwachstum oder

c) Wurzelwachstum.

Antwort: b)

16. Der Jäger „Hirschwald“ stellt an der Rinde einer Vogelbeere in einer Höhe von 1,5 m bis 1,8 m einen Fegeschaden fest. Er vermutet einen alten Rehbock als Verursacher. Ist seine Auffassung richtig?

Antwort: Nein

17. Begründen Sie Ihre Meinung zu Frage 16.

Antwort: Bedingt durch seine geringe Körpergröße kann ein Rehbock einen Fegeschaden in dieser Höhe nicht verursachen.

18. Wildfütterung gehört nach Auffassung vieler Jäger zur Hege und spielt in der Jagdpraxis eine große Rolle. Sie soll im Winterhalbjahr den durch menschliche Einflüsse ausgelösten Nahrungsengpass ausgleichen. Vor allem Wildbiologen weisen jedoch darauf hin, dass Wildtiere an den winterlichen Nahrungsengpass von Natur aus gut angepasst sind und auf Fütterung im Grundsatz nicht angewiesen sind. Ausschlaggebend hierfür ist, dass die Tiere im Winter einen deutlich verringerten Nahrungsbedarf haben, der durch entsprechende Anpassung ermöglicht wird. Nennen Sie mindestens eine dieser Anpassungen.

Antwort: z.B. - dichtes Winterkleid,
- Auskleidung des Pansens,
- Zusammensetzung der Darmbakterien,
- verminderte Bewegungsaktivität des Wildes.

19. Was ist eine Egge und wozu wird sie benötigt?

Antwort: Landwirtschaftliches Bodenbearbeitungsgerät zum Einarbeiten von Dünger und Saatgut, zur Bodenlockerung und Unkrautbekämpfung.

20. In einem Vortrag über die Gründe des Rückganges des Niederwildes sowie zur Verbesserung der Hegebemühungen wird u.a. der Begriff „Ernteschock“ verwendet. Was ist hiermit gemeint? Bitte kurze Erläuterung.

Antwort: Auswirkung der schnellen, auf großen Flächen gleichzeitigen Aberntung von Feldern auf Niederwild, besonders Feldhase, Rebhuhn und Fasan. Das Wild verliert schlagartig die gewohnte Deckung, findet sich auf den weiten kahlen Flächen, die meist unmittelbar nachfolgend umgepflügt werden, nicht zurecht, drängt sich in wenige verbliebene Deckung, in Feldgehölzen und an Waldrändern zusammen und ist verstärkt natürlichen Feinden, Witterungseinflüssen und innerartlicher Konkurrenz ausgesetzt.

Hinweis: Eine solche umfangreiche Erläuterung ist zur richtigen Beantwortung nicht erforderlich.

Sachgebiet 4: Wafferecht, Führung von Jagdwaffen (einschließlich Kurzwaffen und jagdlicher Optik), Grundzüge der Waffentechnik

1. Welche der nachgenannten Patronen hat eine Randfeuerzündung?

- a) .22 Hornet,
- b) 5,6 x 57R oder
- c) .22 Magnum?

Antwort: c)

2. Für die Verwendung von Büchsenpatronen zur Jagd auf zum Hochwild zählenden Schalenwild wird neben der Anforderung an die Auftreffwucht auch ein Mindestkaliber von 6,5 mm verlangt. Liegt die Patrone im Kaliber .308 Winchester über diesem Mindestkaliber?

Antwort: Ja

3. Bei einer der nachgenannten Waffenarten befindet sich das Patronenlager nicht im Lauf. Ist dies der Fall

- a) beim Revolver,
- b) bei der Pistole oder
- c) bei der Selbstladebüchse?

Antwort: a)

4. Welche der nachgenannten Büchsenpatronen sind für die Jagd auf Rehwild zugelassen?

- a) .22 Hornet
- b) .243 Winchester,
- c) .22 Winchester Magnum,
- d) .270 Winchester?

Antwort: b) und d)

5. Dienen Laufhaken zum

- a) Aufhängen der Jagdwaffe,
- b) Verschließen von Kipplaufwaffen oder
- c) Einhaken des Zielfernrohrs in die Montage?

Antwort: b)

6. Ist der Durchmesser des Laufs größer beim
- a) Kaliber 12 oder beim
 - b) Kaliber 20?

Antwort: a)

7. Löst sich der Schuss, wenn bei einem auf Kugel gestellten „normalen“ Drilling der hintere Abzug betätigt wird
- a) aus dem Kugellauf,
 - b) aus dem linken Schrotlauf oder
 - c) aus dem rechten Schrotlauf?

Antwort: b)

8. Bei einem handelsüblichen Revolver muss zum Entfernen der Patronen oder Hülsen zunächst die Trommel ausgeschwenkt werden.
Welche der nachstehenden Aussagen ist zutreffend?
Danach
- a) muss der Patronenauszieherdorn (Patronenausstoßer) an der Vorderseite der Trommel nach hinten gedrückt werden, damit die Patronen oder Hülsen aus der Trommel gehoben werden,
 - b) erfolgt ein Auswurf der Patronen oder Hülsen automatisch mittels eines Ejektors,
 - c) greift eine Krallen in die Patronenrille ein und zieht die Patronen oder Hülsen aus der Trommel.

Antwort: a)

9. Ist folgende Aussage zutreffend?
Die Strecke, die das Geschoss innerhalb des rotationslosen Geschossweges so zurücklegt, dass es mit dem Heck bzw. seiner Führung bereits die Hülse verlassen hat, ohne mit dem Geschosskopf bzw. seiner Führung in die Züge und Felder eingetreten zu sein, wird als Freiflug bezeichnet.

Antwort: Ja

10. Als Stutzen werden üblicherweise Repetierbüchsen mit kurzem Lauf und bis an die Mündung reichendem Ganzschaft bezeichnet.
Ist nachstehende Aussage zutreffend?

Im Gegensatz zum vorstehend beschriebenen Stutzen ist ein Bergstutzen ein Kipplaufgewehr mit zwei übereinander liegenden Büchsenläufen unterschiedlichen Kalibers.

Antwort: Ja

11. Hat die Waffenbesitzkarte wie der Jagdschein nur eine begrenzte Gültigkeitsdauer und muss somit von Zeit zu Zeit verlängert werden oder wird sie unbefristet erteilt?

Antwort: Sie wird unbefristet erteilt.

12. Nach bestandener Jägerprüfung möchte sich der nunmehrige Jahresjagdscheininhaber einen Drilling kaufen.
Benötigt er zum Erwerb dieser Waffe eine Waffenbesitzkarte?

Antwort: Nein

13. Benötigen Jagdscheininhaber zum Erwerb von Gewehrmunition einen Munitionserwerbsschein?

Antwort: Nein

14. Wird bei dem (amtlichen) Beschuss einer Waffe auch eine Schusspräzision begutachtet oder handelt es sich um eine reine Sicherheitsüberprüfung?

Antwort: Keine Begutachtung der Schusspräzision, sondern reine Sicherheitsüberprüfung.

15. Wenn man z.B. ein Fernglas etwa 30 bis 40 cm vom Auge weg gegen einen hellen Hintergrund hält, erkennt man im Okular eine Lichtkreisscheibe.
Wie wird diese bezeichnet?

Antwort: Austrittspupille

16. Nennen Sie mindestens zwei mögliche Ursachen, die zu einer Sprengung des Laufes einer Schusswaffe führen können.

Antwort: z.B. - Materialfehler,
- Beschädigungen und Schwächung der Laufwandung (z.B. durch Rost oder unsachgemäße Anbringung von Zielfernrohrmontagen),
- Verwendung ungeeigneter Munition,
- Fremdkörper im Lauf (Erde, Schnee, Wasser, Nadeln u.a.),
- Vergessenes Reinigungsmaterial,
- Stecken gebliebenes Geschoss nach einem „schlappen“ Schuss.

17. Ist es zum Munitionserwerb für Kurzwaffen erforderlich, dass die Berechtigung zum Munitionserwerb von der zuständigen Behörde auf der Waffenbesitzkarte vermerkt ist?

Antwort: Ja

18. Erläutern Sie kurz den Begriff „Stoßboden“.

Antwort: Unter Stoßboden versteht man die Fläche, an der die Patronen bei geschlossenem Gewehr anliegen.

19. Auf der Unterseite der Läufe einer Doppelflinte befinden sich verschiedene Einprägungen. Während auf der einen Seite u.a. das Wort „Viertel“ steht, steht auf der anderen Seite das Wort „Dreiviertel“. Erläutern Sie kurz die Bedeutung.

Antwort: Es handelt sich um die Angabe der Verengung am Endstück des jeweiligen Laufs (= Viertel-Choke/Dreiviertel-Choke).

20. In einer Jagdzeitschrift befindet sich u.a. eine Anzeige über den Verkauf von Munition, die folgende Abkürzungen enthält: „TMR“ und „KS“. Was bedeuten diese Abkürzungen?

Antwort: TMR = Teilmantel-Rundkopf-Geschoss
KS = Kegelspitz-Geschoss

Sachgebiet 5: Jagdrecht

1. In Rheinland-Pfalz wurden nach der Landesverordnung über die Änderung der Jagdzeiten und über die Erklärung zum jagdbaren Tier zwei Rabenvogelarten zu jagdbaren Tieren erklärt. Handelt es sich hierbei um
- a) Rabenkrähe und Eichelhäher,
 - b) Eichelhäher und Elster,
 - c) Saatkrähe und Elster,
 - d) Kolkrabe und Elster oder
 - e) Rabenkrähe und Elster?

Antwort: e)

2. Durch Änderung der (Bundes-)Verordnung über die Jagdzeiten und der Landesverordnung über die Änderung der Jagdzeiten und über die Erklärung zum Jagdbaren Tier ist der Beginn der Jagdzeit für Rehböcke und Schmalrehe in Rheinland-Pfalz ab dem Jahr 2000 auf den 1. Mai vorverlegt worden. Hat die Jagdzeit vor dieser Änderung für Rehböcke und Schmalrehe begonnen am
- a) 1. August,
 - b) 1. Juni oder
 - c) 16. Mai?

Antwort: c)

3. Dürfen z.B. Tonbänder, die Wildlockrufe wiedergeben, bei der Blattjagd verwendet werden?

Antwort: Nein

4. In Rheinland-Pfalz ist verboten, Wildenten und Wildgänse in einer Entfernung unter m von Fütterungen zu erlegen. Vervollständigen Sie den vorstehenden Satz, indem Sie die richtige Angabe in Metern vornehmen.

Antwort: 100

5. Fallen, die nicht unversehrt fangen, dürfen nur mit Genehmigung der unteren Jagdbehörde verwendet werden. Wo dürfen solche Fanggeräte jedoch nur aufgestellt werden?

Antwort: Nur in geschlossenen Räumen, in Fangbunkern oder Fanggärten.

6. In § 28 Abs. 2 Satz 2 Nr. 5 des Landesjagdgesetzes (LJG) sind die „Futter“mittel zum Kirren von Schwarzwild abschließend aufgezählt.
Nennen Sie diese.

Antwort: Getreide, Kartoffeln und Äpfel.

7. Nennen Sie die Mindestgröße eines Eigenjagdbezirkes.

Antwort: 75 ha

8. In einem Niederwildrevier mit gelegentlichem Schwarzwildvorkommen wird eine Hasenzählung vorgenommen. Hierzu führt der Revierinhaber nächtliche Fahrten mit Suchscheinwerfern durch. Als er hierbei im Scheinwerferlicht eine Rotte Schwarzwild erfasst, steigt er aus dem Fahrzeug aus und möchte einen Frischling im Scheinwerferlicht erlegen.
Ist dies zulässig?

Antwort: Nein

9. Nach der (Bundes-)Verordnung über die Jagdzeiten darf die Jagd auf Ricken in der Zeit vom 1. September bis 31. Januar ausgeübt werden. Rheinland-Pfalz hat die Jagdzeit verkürzt.
Von wann bis wann dürfen in Rheinland-Pfalz Ricken bejagt werden?

Antwort: Vom 1. September bis 15. Januar

10. Bei der Nachsuche auf Schalenwild darf ein ganz bestimmter Personenkreis Reviergrenzen auch ohne Zustimmung des Revierinhabers unter Mitführung von Schusswaffen überschreiten.
Um welchen Personenkreis handelt es sich?

Antwort: Anerkannte Schweißhundeführer

11. Es gibt verschiedene Arten von befriedeten Bezirken.
Nennen Sie mindestens zwei davon.

Antwort:

1. Gebäude, die dem Aufenthalt von Menschen dienen und Gebäude, die mit solchen Gebäuden räumlich zusammenhängen,
2. Hofräume und Hausgärten, die unmittelbar an eine Behausung anstoßen und durch eine Umfriedung oder sonst erkennbar abgegrenzt sind,
3. Friedhöfe,
4. Schaugehege und Sondergehege, Wildfarmen, Pelztierfarmen.

12. Welche der nachstehenden Aussagen ist zutreffend?

- a) Die Jagdgenossenschaft ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Zwangsmitgliedschaft.
- b) Die Jagdgenossenschaft ist eine privatrechtliche Vereinigung auf freiwilliger Basis.

Antwort: a)

13. Welche Mindestpachtzeit wurde für Hochwildreviere festgesetzt?

Antwort: 12 Jahre

14. Wann ist eine Person jagdpachtfähig?

Antwort: Wenn sie einen Jahresjagdschein besitzt und schon vorher einen solchen während dreier Jahre in Deutschland besessen hat.

15. Wieviele Personen dürfen in einem Eigenjagdbezirk mit einer Größe von 320 ha höchstens Pächter sein?

Antwort: 4 Personen

16. § 12 des Bundesjagdgesetzes (BJagdG) bestimmt, dass der Jagdpachtvertrag der zuständigen unteren Jagdbehörde anzuzeigen ist. Die untere Jagdbehörde kann den Vertrag unter bestimmten Voraussetzungen innerhalb einer festgelegten Frist beanstanden. Nennen Sie diese Frist.

Antwort: Binnen drei Wochen (nach Eingang der Anzeige).

Hinweis: Der Klammerzusatz ist zur richtigen Beantwortung nicht erforderlich.

17. Schalenwild (mit Ausnahme von Schwarzwild) sowie Auer-, Birk- und Rackelwild dürfen nur auf Grund und im Rahmen eines Abschussplanes erlegt werden, der von der unteren Jagdbehörde im Einvernehmen mit dem Kreisjagdbeirat zu bestätigen oder festzusetzen ist. Wer entscheidet, wenn zwischen der unteren Jagdbehörde und dem Kreisjagdbeirat das erforderliche Einvernehmen nicht zustande kommt?

Antwort: Die obere Jagdbehörde.

18. Welche der nachstehenden Aussagen ist zutreffend?
Über den Abschuss und über verendete Stücke von abschussplanpflichtigem Wild sowie von Schwarzwild ist der unteren Jagdbehörde

- a) wöchentlich,
- b) monatlich oder
- c) jährlich

eine schriftliche Abschussmeldung zu erstatten.

Antwort: b)

19. Nach der (Bundes-)Verordnung über die Jagdzeiten darf die Jagd grundsätzlich das ganze Jahr ausgeübt werden beim Schwarzwild auf Frischlinge und Überläufer, auf Wildkaninchen und Füchse. Trotzdem ist die Jagd auf diese Wildarten nicht uneingeschränkt zulässig. Erläutern Sie kurz weshalb dies so ist.

Antwort: In den Setz- und Brutzeiten dürfen bis zum Selbständigwerden der Jungtiere die für die Aufzucht notwendigen Elterntiere, auch die von Wild ohne Schonzeit, nicht bejagt werden.

20. Was hat der Jagdausübungsberechtigte bei Gesellschaftsjagden aller Art, bei Such- und Drückjagden sowie bei jeglicher Art der Jagd auf Wasserwild bezüglich dem Einsatz von Jagdhunden zu beachten?

Antwort: Er hat dafür Sorge zu tragen, dass brauchbare Jagdhunde in genügender Anzahl mitgeführt und verwendet werden.

Sachgebiet 6: Grundzüge des Tierschutzes sowie des Naturschutzes und der Landschaftspflege, soweit diese für die Hege und Jagdausübung von besonderer Bedeutung sind

1. Finden die Bestimmungen des Tierschutzgesetzes nur auf Tiere Anwendung, die sich in menschlicher Obhut befinden (Haustiere) oder auch auf wildlebende Tiere, die beispielsweise dem Jagdrecht unterliegen?

Antwort: Sie finden Anwendung sowohl auf Haustiere als auch auf wildlebende Tiere.

2. „Teletakt“ ist in letzter Zeit aus Gründen des Tierschutzes etwas „ins Gerede“ gekommen. Wozu dient „Teletakt“ und wie funktioniert es?

Antwort: „Teletakt“ ist ein elektrisches Hilfsgerät zur Abrichtung von Jagdhunden. Der Hund trägt an der Halsung einen Empfänger, der Abrichter bedient einen Sender, durch den er dem Hund abgestufte elektrische Schläge (Impulse) versetzen kann.

3. Die Weide ist ein Frühblüher. Welchem Nutzinsekt dient der Blütenstand der Weide als erste wichtige Nahrungsquelle?

Antwort: Der Biene

4. Jäger „Hirschmann“ fallen im Revier einige alte abgestorbene Bäume auf, von denen nur noch der Stammteil steht. Auf seine Nachfrage erläutert der Förster, dass er die Bäume aus folgenden Gründen nicht fällen will:

- a) Als Brutraum für höhlenbrütende Vögel
- b) Als Äsungsverbesserung für das Wild
- c) Als Kugelfang für Kontrollschüsse
- d) Als Lebensraum spezialisierter Käferarten

Nennen Sie die beiden zutreffenden Gründe.

Antwort: a), d)

5. Kormorane erbeuten Fische. Fischzüchter fordern zunehmend einen Abschuss. Sind diese Vögel nach Jagdrecht oder nach Naturschutzrecht geschützt?

Antwort: Nach Naturschutzrecht.

6. Warum ist die Ausbildung der Jagdhunde in der Wasserarbeit im Frühling aus Gründen des Natur- und Artenschutzes nicht sinnvoll?

Antwort: An Feuchtgebiete angepasste Arten (Vögel, Reptilien, Pflanzen) brüten bzw. vermehren sich oder sind in der Hauptwachstumsphase.

7. Fungizide sind Pflanzenschutzmittel, die eine Wirkung haben gegen

- a) saugende und beißende Insekten,
- b) nur saugende Insekten,
- c) Pilze,
- d) Nagetiere.

Welche Aussage ist zutreffend?

Antwort: c)

8. Nennen Sie zwei Fledermausarten, die in Rheinland-Pfalz vorkommen.

Antwort: Kleiner Abendsegler, Großer Abendsegler, Bechstein-Fledermaus, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Fransenfledermaus, Mopsfledermaus, Nordfledermaus, Breitflügelfledermaus, Wasserfledermaus, Teichfledermaus, Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Große Bartfledermaus, Rauhhautfledermaus, Zweifarbenfledermaus

9. Definieren Sie den Begriff „Ökologie“ in einfachen Worten.

Antwort: Ökologie ist die Lehre vom Haushalt der Natur.

10. Nennen Sie zwei Gesetze auf Bundesebene, die dem Umweltrecht zuzuordnen sind.

Antwort: Bundesnaturschutzgesetz, Bundes-Immissionsschutzgesetz, Bundes-Bodenschutzgesetz, Wasserhaushaltsgesetz, Chemikaliengesetz, Gentechnikgesetz, Düngemittelgesetz

11. In jedem Jahr werden von verschiedenen Organisationen oder Verbänden Tiere, Pflanzen oder Biotope des Jahres bestimmt. Hierdurch soll auf bedrohte oder seltene Arten aufmerksam gemacht werden.

Welches Tier ist der Vogel des Jahres 2000?

Antwort: Roter Milan (oder Gabelweihe)

12. Im Naturschutzrecht sind „Rote Listen“ viel benutzte Instrumente.
Haben Rote Listen
- a) rechtsverbindlichen, hoheitlichen Charakter oder
 - b) den Charakter von wissenschaftlichen Expertisen (Gutachten)?

Antwort: b)

13. Nach den Bestimmungen des Tierschutzgesetzes ist u.a. das vollständige oder teilweise Amputieren von Körperteilen eines Wirbeltieres verboten. Das Verbot gilt nicht, wenn der Eingriff im Einzelfall bei jagdlich zu führenden Hunden für die vorgesehene Nutzung des Tieres unerlässlich ist und tierärztliche Bedenken nicht entgegenstehen.
Sind solche Eingriffe (z.B. Kürzen der Rute) durch einen Tierarzt vorzunehmen oder dürfen sie auch durch andere Personen vorgenommen werden?

Antwort: Solche Eingriffe sind durch einen Tierarzt vorzunehmen.

14. Gemäß § 3 Nr. 8 des Tierschutzgesetzes ist es verboten, ein Tier auf ein anderes Tier zu hetzen. Für den jagdlichen Bereich gibt es jedoch eine Ausnahme hiervon.
Erläutern Sie diese in allgemeiner Form.

Antwort: Das Verbot gilt dann nicht, soweit dies die Grundsätze weitgerechter Jagdausübung erfordern.

15. Dürfen Hunde in einem Zwinger angebunden gehalten werden?

Antwort: Nein

16. Nach der „Verordnung über das Halten von Hunden im Freien“ ist u.a. vorgeschrieben, wie groß die Grundfläche eines Zwingers (ohne Schutzraum) für einen mittelgroßen, über 20 kg schweren Hund sein muss.
Geben Sie die hiernach erforderliche Mindestgröße in Quadratmeter an.

Antwort: 6 Quadratmeter

17. Ist es zulässig, Hunde mittels Würge- oder Stachelhalsband angebunden zu halten?

Antwort: Nein

18. Nach dem Landespflegegesetz Rheinland-Pfalz ist es im Außenbereich verboten, in einer ganz bestimmten Zeitspanne Hecken oder Gebüsche zu roden, abzuschneiden, zurückzuschneiden oder abzubrennen.
Nennen Sie diese Zeitspanne.

Antwort: Vom 1. März bis 30. September

19. Welche der nachgenannten Vogelarten zählen zu den Singvögeln?

- a) Rotkehlchen,
- b) Sperber,
- c) Nachtigall,
- d) Kohlemeise,
- e) Waldohreule,
- f) Rabenkrähe
- g) Elster.

Antwort: a), c), d), f), g)

20. Spaziergängern fällt auf, dass in einem Jagdrevier an vielen Hochsitzen Holzbeton-Nistkästen hängen, die jedoch ein etwas eigentümliches Aussehen gegenüber den ihnen bekannten üblichen Nistkästen haben. Diese (Holzbeton-Nistkästen) haben oben kein rundes Flugloch, sondern am unteren Ende einen Einflugschlitz.
Für welche Tiere werden diese Kästen aufgehängt?

Antwort: Es sind Kästen für Fledermäuse.